



EUROPA-FACHBUCHREIHE  
für Berufe in der Sozialpädagogik

# Sozialpädagogik in Lernfeldern

## Grundwissen

Lehrbuch für Schülerinnen und Schüler der Berufsfachschule Sozialassistentin/  
Sozialassistent, Schwerpunkt Sozialpädagogik sowie Schülerinnen und Schüler  
der Berufsfachschule Sozialpädagogik

### Band 1

6. aktualisierte und neu bearbeitete Auflage

VERLAG EUROPA-LEHRMITTEL · Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG  
Düsselderger Straße 23 · 42781 Haan-Gruiten

Europa-Nr.: 61408

*Autorin:*

Alma Morgenstern (bis zur 3. Auflage)

Ulrike Marwedel (ab der 4. Auflage)

*Verlagslektorat:*

Claudia Nühs M. A.

*Illustrationen:*

Daniela Bühnen, 20144 Hamburg

Besonderer Dank gilt der Karl-Schubert-Schule Stuttgart, dem Sturclub und der Kindersportschule des TUS Stuttgart.

6. Auflage 2019

Druck 5 4 3 2 1

ISBN 978-3-8085-6317-5

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der gesetzlich geregelten Fälle muss vom Verlag schriftlich genehmigt werden.

© 2019 by Verlag Europa-Lehrmittel, Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG, 42781 Haan-Gruiten  
[http: //www.europa-lehrmittel.de](http://www.europa-lehrmittel.de)

Umschlag: tiff.any GmbH, 10999 Berlin

Umschlagfoto: © Robert Kneschke – stock.adobe.com

Satz: Punkt für Punkt GmbH · Mediendesign, 40549 Düsseldorf

Druck: Dardedze Holografija, LV-1063 Riga (Lettland)

## Vorwort zur sechsten Auflage

Sozialpädagogik in Lernfeldern wurde für Schülerinnen und Schüler der zweijährigen Berufsfachschule Sozialassistentenz entwickelt und richtet sich nach den Lehrplänen der Bundesländer für die Ausbildung zum/zur staatlich geprüften Sozialassistent/in und nach der Rahmenvereinbarung der Kultusministerkonferenz zur Ausbildung und Prüfung von Erziehern/Erzieherinnen. Die Berufsbezeichnung Sozialassistentin/Sozialassistent gilt stellvertretend auch für die Absolventinnen und Absolventen anderer Schulformen, deren Abschluss die Weiterqualifizierung zum/zur Erzieher/in oder Heilerziehungspfleger/in ermöglichen. Das Gesamtkonzept besteht aus zwei Bänden, in denen insgesamt acht Lernfelder behandelt werden (Band 1: Lernfeld 1 bis 4, Band 2: Lernfeld 5 bis 8). Die Lernfelder sind gleichbedeutend mit beruflichen Handlungsfeldern, die den komplexen Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag der Sozialassistentin abbilden. Aus diesem Grund ist das Buch curricular aufgebaut, d. h. dass ähnliche oder gleiche Themen wiederholt behandelt werden, aber jeweils unter einem anderen Gesichtspunkt betrachtet werden.

Ein wichtiges Anliegen besteht darin, die Komplexität und Mehrdimensionalität sozialpädagogischen Handelns aufzuzeigen. Die Qualität des beruflichen Handelns sozialpädagogischer Fachkräfte wird nicht nur durch Fachwissen, geplantes und zielgerichtetes Arbeiten und die Anwendung geeigneter Methoden und Medien bestimmt, sondern in besonderem Maße durch die Fähigkeit zur Beziehungsgestaltung. Diese unterschiedlichen Aspekte der beruflichen Handlungskompetenz sind nicht voneinander zu trennen, sondern kommen in den einzelnen Situationen des beruflichen Handelns gemeinsam zum Tragen.

Das Buch vermittelt die Grundlagen sowohl für den sozialpädagogischen als auch für den heilerziehungspflegerischen Schwerpunkt der späteren beruflichen Ziele und Tätigkeiten. Bei häufig diskutierten pädagogischen Fragestellungen möchte das Buch den Schülerinnen und Schülern helfen, sachlich und fundiert argumentieren zu können. Bei der Behandlung der heilpädagogischen Themen war es ein besonderes Anliegen, eine wertschätzende Grundhaltung im Umgang mit Menschen mit Beeinträchtigungen zu vermitteln. Diese Haltung drückt sich auch in einer Wortwahl aus, die den Menschen mit seinen Ressourcen und Möglichkeiten in den Vordergrund stellt. Das Ziel ist hier, darauf hinzuwirken, dass Entfaltung, Teilhabe und Präsenz im sozialen Umfeld für alle Menschen unabhängig von ihrem Unterstützungsbedarf selbstverständlich werden.

## Inhaltsverzeichnis Band 1

<b>Lernen in Lernsituationen</b> .....	11
<b>Zum Einstieg in den Beruf der Sozialassistentin</b> .....	13

### Lernfeld 1:

#### Lern- und Arbeitstechniken für das sozialpädagogische Handeln erwerben und berufliche Identität entwickeln

<b>1 Sozialpädagogische Einrichtungen für Kinder</b> .....	16
1.1 Kinderkrippe .....	16
1.1.1 Betreuung in der Kinderkrippe .....	17
1.1.2 Die Krippe als Ergänzung zur Familie .....	19
1.1.3 Mobiliar und Spielmaterial in der Kinderkrippe .....	19
1.1.4 Ernährung des Kindes .....	20
1.1.5 Beschäftigung mit dem Kind in der Krippe .....	21
1.2 Kindergarten .....	22
1.2.1 Erziehungs- und Bildungsauftrag .....	23
1.2.2 Tagesablauf und Zeitplanung .....	24
1.2.3 Raumgestaltung und Ausstattung .....	25
1.2.4 Gesetzlicher Rahmen für die Arbeit .....	25
1.2.5 Grundsätze der Kindergartenpädagogik .....	27
1.2.6 Pädagogisches Konzept .....	32
1.2.7 Bildungspläne in der Kindergartenarbeit .....	33
1.2.8 Planung der Erziehungsarbeit nach dem situationsorientierten Ansatz .....	35
1.2.9 Aufgabenteilung und Teamarbeit der Mitarbeiterinnen .....	36
1.2.10 Zusammenarbeit mit den Eltern .....	38
1.2.11 Zusammenarbeit mit der Grundschule und anderen Institutionen .....	39
1.2.12 Alternative Konzepte und Initiativen .....	40
1.3 Kinderhort .....	42
1.4 Tagespflegestellen .....	44
<b>2 Angebote für Menschen mit speziellem Förder- oder Unterstützungsbedarf</b> .....	45
2.1 Arbeitsfelder für Sozialassistentinnen im Bereich der Sonderpädagogik .....	45
2.1.1 Die Begriffe Behinderung und Beeinträchtigung .....	46
2.1.2 Arten von Behinderungen .....	47
2.1.3 Hilfen durch Früherkennung von Behinderungen .....	47
2.1.4 Anforderungen an die Sozialassistentinnen .....	48
2.1.5 Erziehungspartnerschaft mit den Eltern .....	48
2.2 Einrichtungen für Menschen mit speziellem Förder- oder Unterstützungsbedarf .....	50
2.2.1 Tagesstätten und Heime .....	50
2.2.2 Schulvorbereitende Einrichtungen .....	50
2.2.3 Förderschulen .....	51
<b>3 Freizeiteinrichtungen für Kinder und Jugendliche</b> .....	52
3.1 Grundlagen der Kinder- und Jugendgruppenarbeit .....	52
3.2 Einrichtungen mit konstanten Kinder- und Jugendgruppen .....	53
3.2.1 Jugendgruppenarbeit .....	53
3.2.2 Ferienfreizeiten .....	53

3.2.3	Volkshochschulkurse .....	53
3.2.4	Sportvereine .....	53
3.3	Einrichtungen mit offenen Kinder- und Jugendgruppen .....	54
3.3.1	Jugendzentrum .....	54
3.3.2	Betreuter Spielplatz .....	54
3.3.3	Offene Jugendarbeit im Spielmobil .....	55
3.3.4	Stadtranderholung .....	55
3.3.5	Ferientcenter und Freizeitheime .....	55
<b>4</b>	<b>Vollzeitbetreuung von Kindern .....</b>	<b>56</b>
4.1	Pflegefamilie .....	56
4.2	Adoption .....	57
4.3	Kinderheim .....	58
4.4	SOS-Kinderdorf .....	59
4.5	Betreutes Wohnen .....	60
<b>5</b>	<b>Anforderungen an die Persönlichkeit sozialpädagogischer Fachkräfte .....</b>	<b>61</b>
5.1	Erwerb von Kenntnissen in der Schule .....	62
5.2	Persönlichkeitsmerkmale .....	62
5.3	Entwicklung von verantwortungsvollem Problemlösungsverhalten .....	64
5.3.1	Problemlösung durch Selbst- oder durch Fremdbestimmung .....	65
5.3.2	Schritt-für-Schritt-Anleitung zur Problemlösung durch Selbstbestimmung .....	66
<b>6</b>	<b>Informationsbeschaffung und -verarbeitung .....</b>	<b>67</b>
6.1	Quellen zur Informationsbeschaffung .....	67
6.2	Zielgerichteter Umgang mit Informationsquellen .....	68
6.2.1	Fragen zur Erschließung des Textes .....	69
6.2.2	Sichern der erfassten Informationen .....	70
6.3	Präsentation, Dokumentation und Visualisierung von Informationen .....	71
6.3.1	Montage, Fotomontage, Collage und Wandzeitung .....	72
6.3.2	Plakat .....	73
6.3.3	Mind-Map .....	74
<b>7</b>	<b>Gruppen .....</b>	<b>75</b>
7.1	Gruppenprozesse .....	76
7.1.1	Phasenmodell von Bernstein und Lowy .....	76
7.2	Gruppenstrukturen .....	77
7.2.1	Größe der Gruppe .....	77
7.2.2	Primär- und Sekundärgruppen .....	77
7.2.3	Formelle und informelle Gruppen .....	78
7.2.4	Bezugsgruppen .....	78
7.2.5	Eigen- und Fremdgruppe .....	79
7.2.6	Freiwillige und unfreiwillige Gruppe .....	79
7.3	Gruppenregeln .....	80
7.4	Kommunikation in Gruppen .....	80
7.5	Gruppenkonflikte .....	82
<b>8</b>	<b>Der Beruf der Sozialassistentin .....</b>	<b>83</b>
8.1	Die Entscheidung für den Beruf der Sozialassistentin .....	83
8.1.1	Persönlichkeit und berufliches Handeln .....	84
8.1.2	Berufswahlmotive .....	86

8.2	Planung der praktischen Ausbildung .....	86
8.2.1	Ausbildungsplan .....	86
8.2.2	Schwerpunkte der praktischen Arbeit .....	87
8.3	Dokumentationsformen .....	88
8.3.1	Der Bericht .....	88
8.3.2	Beschreibung .....	89
8.3.3	Gesprächsnotiz .....	90
8.3.4	Protokoll .....	91
8.3.5	Pädagogisches Reflexionsbuch .....	91
8.4	Aktualisierung des beruflichen Wissens .....	93
8.5	Berufsverbände und Gewerkschaften .....	94
8.6	Supervision .....	95
8.7	Teamarbeit .....	96
8.7.1	Merkmale eines guten Teams .....	97
8.7.2	Tipps für die Zusammenarbeit im Team .....	97
8.8	Reflexion .....	98
8.8.1	Reflexionshilfen .....	99
8.8.2	Methoden interner Reflexion .....	100
8.8.3	Supervision als Methode der Reflexion mit externer Hilfe .....	102
8.9	Evaluationsmethoden .....	102
8.9.1	Selbstevaluation .....	103
8.9.2	Fremdevaluation .....	105
8.9.3	Beispiele für Selbsteinschätzungsinstrumente .....	105
8.10	Umgang mit Belastungen im Arbeitsleben .....	106
8.10.1	Vorgehen in Belastungssituationen .....	107
8.10.2	Zeitmanagement .....	107
8.10.3	Entspannungsmethoden .....	108

## Lernfeld 2:

### Beziehungen zu Kindern und Jugendlichen aufbauen und pädagogische Prozesse begleiten

<b>9</b>	<b>Grundlagen der Erziehung .....</b>	<b>111</b>
9.1	Warum überhaupt erziehen? Anthropologische Antworten .....	111
9.1.1	Der Mensch als physiologische Frühgeburt .....	111
9.1.2	Der Mensch – ein instinktreduziertes Wesen .....	111
9.1.3	Der Mensch als weltoffenes und sozialkulturelles Wesen .....	112
9.1.4	Der Mensch – ein biologisches Mängelwesen .....	112
9.1.5	Überblick über anthropologische Sichtweisen .....	112
9.2	Der Mensch – ein Wesen, das auf liebevolle Zuwendung angewiesen ist .....	113
9.3	Bild vom Kind .....	114
9.3.1	Unterschiedliche Bilder vom Kind .....	115
9.3.2	Das Bild vom Kind aus christlicher Sicht .....	116
9.3.3	Das Kind aus der Sicht bekannter Pädagoginnen und Pädagogen .....	116
9.4	Kindheit als Lebensphase .....	118
9.4.1	Säuglingsalter .....	118
9.4.2	Vom Säugling zum Kleinkind(3 Monate bis 1 Jahr) .....	119
9.4.3	Kleinkind (1 bis 3 Jahre) .....	120
9.4.4	Kindergartenalter (3 bis 5 Jahre) .....	121
9.4.5	Vorschulalter .....	123

9.4.6	Erste Grundschuljahre (6 bis 8 Jahre) .....	124
9.4.7	Spätere Grundschuljahre und Übergang zu weiterführenden Schulen (9 bis 10 Jahre) ..	127
9.4.8	Überblick über Entwicklungsprozesse vom Kleinkind bis zur Vorpubertät .....	128
9.5	Erziehungsbegriff .....	129
9.5.1	Unterschiedliche Sichtweisen zum Erziehungsbegriff .....	131
9.5.2	Zielvorstellungen in der Erziehung .....	131
9.5.3	Grenzen in der Erziehung .....	132
9.6	Anlage und Umwelt .....	134
9.7	Bedeutung der Beziehung in der Erziehung .....	135
9.7.1	Inhalts- und Beziehungsebene der Kommunikation .....	136
9.8	Bindungstheorien .....	137
9.8.1	Notwendigkeit der Bindung an eine Bezugsperson .....	138
9.8.2	Theorie der sozial-emotionalen Bindung nach Mary Ainsworth .....	139
9.8.3	Der Test „Die fremde Situation“ von Ainsworth .....	140
9.9	Pädagogische Grundhaltungen: Wertschätzung, Empathie, Kongruenz .....	141
9.9.1	Wertschätzung .....	141
9.9.2	Empathie .....	142
9.9.3	Kongruenz .....	143
9.10	Erzieherische Mittel und Maßnahmen .....	145
9.10.1	Wirkungen von Erziehungsmaßnahmen .....	146
9.10.2	Gegenwirkende Erziehungsmaßnahmen: Strafen, Ermahnungen, Tadel .....	148
9.10.3	Einflüsse auf die Wirkung einer Erziehungsmaßnahme .....	150

### Lernfeld 3:

#### Grundlegende Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen im sozialpädagogischen Handeln berücksichtigen

<b>10</b>	<b>Bedürfnisse</b> .....	153
10.1	Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen .....	153
10.1.1	Bedürfnishierarchie nach Maslow .....	153
10.1.2	Entwicklung von Bedürfnissen und Emotionen .....	155
10.2	Folgen der Vernachlässigung emotionaler und physischer Bedürfnisse .....	157
10.2.1	Normalität und abweichendes Verhalten .....	158
10.2.2	Ursachen für problematisches Verhalten .....	159
10.2.3	Auffälligkeiten an ausgewählten Beispielen .....	161
10.2.4	Beginnende Auffälligkeiten .....	166
10.3	Betreuung als Pflege, Schutz und Fürsorge .....	167
10.3.1	Pflege, Schutz und Fürsorge für den Säugling und das Kleinkind .....	168
10.3.2	Pflege, Schutz und Fürsorge für das vier- und fünfjährige Kind .....	169
10.3.3	Förderprogramme in Kindergärten .....	172
10.3.4	Planung der pädagogischen Arbeit .....	173
10.3.5	Erziehungspartnerschaft .....	176
10.3.6	Elternmitwirkung nach dem KJHG (Kinder- und Jugendhilfegesetz) .....	177
10.4	Körpersprache .....	179
10.4.1	Körperdistanzen .....	180
10.4.2	Bedeutung von Körperhaltung, Blick, Gestik und Mimik .....	181
10.4.3	Bewusster Einsatz der Körpersprache .....	182
<b>11</b>	<b>Gesundheitserziehung</b> .....	184
11.1	Körperpflege .....	184

11.1.1	Pflege des Säuglings .....	185
11.1.2	Pflege des Kleinkindes .....	187
11.1.3	Das Sauberwerden .....	187
11.2	Pflege von Haut, Haaren, Nägeln und Zähnen .....	188
11.2.1	Die Haut und ihre Pflege .....	188
11.2.2	Pflege der Haare und Nägel .....	190
11.2.3	Zähne und ihre Pflege .....	190
<b>12</b>	<b>Kinderkrankheiten und Verletzungen .....</b>	<b>193</b>
12.1	Kinderkrankheiten und Gegenmaßnahmen .....	193
12.1.1	Ansteckung durch Mikroben .....	193
12.1.2	Erkennungsmerkmale von Infektionskrankheiten .....	194
12.1.3	Früherkennungsuntersuchungen .....	195
12.1.4	Impfen .....	196
12.2	Verhalten bei Unfällen .....	198
12.2.1	Häufige Verletzungen bei Kindern .....	199
12.2.2	Verhalten bei Unfällen im Straßenverkehr .....	199
12.2.3	Hausapotheke und Verbandsmaterial .....	201
<b>13</b>	<b>Theorie und Praxis der gesunden Ernährung – vollwertige Ernährung .....</b>	<b>202</b>
13.1	Vollwertige Ernährung nach den Regeln der Deutschen Gesellschaft für Ernährung ..	202
13.1.1	Gestaltung der täglichen Mahlzeiten .....	203
13.1.2	Gesunde Ernährung für Kinder .....	204
13.1.3	Kochen mit Kindern .....	208
13.1.4	Kritischer Umgang mit Lebensmitteln .....	210
13.1.5	Europäische Lebensmittel-Hygiene-Verordnung .....	212
13.1.6	Infektionsschutzgesetz .....	213
13.2	Ernährungsbedingte Krankheiten .....	214
13.2.1	Überernährung .....	214
13.2.2	Unterernährung .....	215
13.2.3	Diabetes mellitus .....	217
13.2.4	Behandlung des Diabetes mellitus .....	218
13.2.5	Magen- und Darmbeschwerden .....	220

#### Lernfeld 4:

#### Verhalten von Kindern und Jugendlichen in das sozialpädagogische Handeln einbeziehen

<b>14</b>	<b>Verhaltensbeobachtung .....</b>	<b>223</b>
14.1	Wahrnehmung und Beobachtung .....	223
14.1.1	Subjektivität der Wahrnehmung .....	224
14.1.2	Wahrnehmungsvorgang .....	225
14.1.3	Wahrnehmungsgesetze und Gestaltgesetze .....	226
14.1.4	Fehler bei der sozialen Wahrnehmung .....	228
14.1.5	Einschränkungen der Wahrnehmungsfähigkeit .....	230
14.1.6	Störungen der sensorischen Integration .....	230
14.2	Beobachtungsmethoden, Beobachtungsdokumentation .....	232
14.2.1	Formen der Beobachtung .....	233
14.2.2	Beobachtung und andere Verfahren der Datenerhebung .....	234
14.2.3	Vorgehen bei der Beobachtung .....	236



14.2.4	Interpretation von Beobachtungen .....	237
14.3	Bedeutung von Beobachtungen in der sozialpädagogischen Praxis .....	239
14.3.1	Freie und systematische Beobachtung .....	239
14.3.2	Beobachten – Planen – Handeln .....	240
14.3.3	Einschätzungsbögen, bei denen Kinder mit einbezogen sind .....	241
14.3.4	Beobachtungsfehler .....	242
<b>15</b>	<b>Grundlagen der Entwicklung .....</b>	<b>243</b>
15.1	Entwicklungsprozesse .....	243
15.1.1	Endogene Faktoren .....	243
15.1.2	Exogene Faktoren .....	244
15.1.3	Autogene Faktoren .....	246
15.1.4	Kritische Phasen oder sensible Phasen .....	247
15.1.5	Normale, beschleunigte und verlangsamte Entwicklung .....	248
15.1.6	Selbstbild und Fremdbild .....	249
15.2	Selbstfindungsprozess bei Jugendlichen .....	250
15.2.1	Identitätsentwicklung .....	251
15.2.2	Ablösung vom Elternhaus .....	252
15.2.3	Sich selbst erziehen .....	253
<b>16</b>	<b>Entwicklung in verschiedenen Persönlichkeitsbereichen .....</b>	<b>255</b>
16.1	Entwicklung der Wahrnehmung .....	256
16.1.1	Sinnessysteme .....	256
16.1.2	Wahrnehmungsvorgänge .....	259
16.1.3	Was versteht man unter Wahrnehmung? .....	259
16.1.4	Wahrnehmung von Zeit und Raum .....	260
16.1.5	Bedeutung der Wahrnehmung für die Entwicklung .....	261
16.2	Körperliche und motorische Entwicklung .....	262
16.2.1	Verlauf der körperlichen und motorischen Entwicklung .....	263
16.2.2	Entwicklung der aufrechten Haltung und Fortbewegung .....	264
16.2.3	Entwicklung der Feinmotorik .....	265
16.2.4	Körperliche Entwicklung im Jugendalter .....	266
16.2.5	Bedeutung der Motorik .....	267
16.3	Denkentwicklung .....	267
16.3.1	Entwicklung des Denkens nach Piaget .....	268
16.3.2	Vier-Stufen-Theorie Piagets der geistigen Entwicklung .....	269
16.3.3	Förderung der Denkentwicklung .....	272
16.4	Sprachentwicklung .....	273
16.4.1	Verlauf der Sprachentwicklung .....	273
16.4.2	Förderung der Sprachentwicklung .....	274
16.5	Sozialentwicklung .....	274
16.5.1	Verlauf der Sozialentwicklung .....	274
16.5.2	Bedeutung der Sozialentwicklung .....	276
16.6	Entwicklung der Moral .....	277
16.6.1	Verlauf der Moralentwicklung .....	277
16.6.2	Bedeutung der moralischen Entwicklung .....	278
16.6.3	Störungen der moralischen Entwicklung .....	278
16.7	Entwicklung der Motivation .....	279
16.7.1	Entwicklung der Leistungsmotivation .....	279
16.7.2	Bedeutung und Probleme der Leistungsmotivation .....	280
16.7.3	Förderung der Leistungsmotivation .....	280

<b>17</b>	<b>Entwicklungsfördernde und -hemmende Faktoren</b>	281
17.1	Möglichkeiten der Einflussnahme auf die kindliche Entwicklung	281
17.1.1	Räumliche Bedingungen im Kindergarten	282
17.1.2	Arbeitsbedingungen der Erziehenden	283
17.1.3	Förderung in den sensiblen Phasen	283
17.1.4	Einflussnahme durch die Umwelt	284
17.2	Förderung der kindlichen Entwicklung in der Familie	285
17.2.1	Erziehungsstile in der Familie	286
17.2.2	Interaktion zwischen Mutter bzw. Pflegeperson und Kind	287
17.2.3	Der Einfluss von Geschwistern und anderen Kindern	287
17.2.4	Beziehungen in der Familie	288
17.2.5	Grenzen in der Erziehung	289
<b>18</b>	<b>Entwicklungsabweichungen und Behinderungen</b>	290
18.1	Schwierigkeiten im Umgang mit Entwicklungsabweichungen	290
18.2	Behinderungen und ihre Folgen	293
18.2.1	Probleme von Kindern mit speziellem Förderbedarf	293
18.2.2	Behinderungsarten und Ursachen von Behinderungen	294
18.2.3	Hilfe durch Frühförderung	295
<b>Glossar</b>		297
<b>Sachwort- und Personenverzeichnis</b>		302
<b>Literaturverzeichnis</b>		308